Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 106 (1980)

Heft: 12

Illustration: "Wenn Sie vorehelichen Geschlechtsverkehr meinen... ich bin verheiratet und dagegen!"

Autor: Handelsmann, John Bernard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was i wett isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein ova-Produkt

rühmte Ei des Kolumbus hervorzuzaubern imstande bin, feiere ich einen Sieg, der meinem Selbstwertgefühl einen ungeahnten Auftrieb gibt. Ich bleibe trotz Emanzipation beim überlieferten, sogenannt spezifisch weiblichen Rollenverhalten. Die nächste «Lücke» kommt bestimmt!

Brigitte

«Wenn Sie vorehelichen Geschlechtsverkehr meinen ... ich bin verheiratet und dagegen!»

Ruhestand

Mit einer Schafherde in die Höhe ziehen, endlich in Ruhe den Garten bestellen, nur noch mit lieben Freunden, nie mehr mit Geschäftspartnern ausgehen, am heiterhellen Nachmittag mit der Frau Gemahlin eine Flasche Wein trinken, mit dem Rucksack durch den Jura wandern, wochenlang, nie mehr Sklave eines Terminkalenders sein:

Das sind Wünsche des überarbeiteten Managers, des erfolgreichen Direktors. Zuweilen versucht einer, diese Träume zu realisieren. Er lässt sich sieben, zehn Jahre vor der Zeit pensionieren. Ein mutiger Entschluss. Wenn das nur gutgeht!

Frauen beurteilen solche Entschlüsse eher skeptisch, realistisch. Das scheint mir bezeichnend, denn Frauen wählen oft einen ähnlichen Weg. Wenn sie heiraten, oder spätestens, wenn sich Nachwuchs einstellt, geben sie ihren Beruf auf, meistens aber, bevor sie sich in ihrem Beruf wirklich bewähren konnten.

Dann haben sie auch Zeit, um Gedanken zu wälzen, so viel Zeit wie der Hirte, der mit seiner Schafherde in die Höhe zieht. Die Frage ist nur, ob sich genügend Gedanken zum Wälzen einstellen. Frauen können sich die Plauderpartner auch auswählen, von Zwang ist keine Rede, nur: gibt es genügend Themen, damit sie sich nicht bald einmal wiederholen? Sie können ihren Garten bestellen, wie und wann es ihnen passt, aber: befriedigt das?

Ausschlaggebend ist wohl, dass der Direktor schon am Fenster gestanden hat, dass er sich selbst und der Welt bereits beweisen konnte, dass er ein fähiger Mensch ist. Er ist überzeugt davon, dass er auch ohne Terminkalender mit seiner Zeit etwas Sinnvolles anzufangen weiss, obschon er früher nie Zeit hatte, seinen Gedanken nachzuhängen oder ein Werkzeug in die Hand zu nehmen.

Jedenfalls hat er sein Teil geleistet. Frauen kommen oft nicht dazu, sich im Beruf auszuzeichnen. Sie leisten zwar auch ihr Teil als Hausfrau und Mutter, aber dieses Teil stärkt nicht unbedingt das Selbstbewusstsein.

Man sollte Kinder erst mit fünfundfünfzig bekommen können! Zum Glück geht das nicht. Zum Wohle der Kinder und der Familien ...

Dina

Liebe

Unser Haus steht im Garten, und der Eingang ist hinten. Schräg hinten befindet sich auch die Garage. Man muss also rechts neben dem Haus vorbei hineinfahren, das geht schön gradeaus.

Will man aber eine sperrige Waschmaschine in den Gepäckraum des Wagens laden, fährt man nicht in die Garage, sondern tut hinterm Haus nach links einbiegen, dort um den Quittenbaum und die Gartenmöbel herumfahren und sehr raffiniert zwischen niedrige Mäuerchen am Rand von Blumenbeeten einbiegen, nach rechts, zuletzt rückwärts, zum Hauseingang fahren.

Kurz, man muss lavieren und sägen, aber wer es kann, der kann's. Meistens – geben wir's zu! – sägen die Männer besser, nicht nur nachts im Bett, sondern auch im Auto. Hingegen darf ich, ohne zu lügen, behaupten, dass auch ich im Auto ...

Falls Sie nicht drauskamen bei meiner Beschreibung der Situation hinter unserem Haus, spielt das keine Rolle. Hauptsache, eine alte Waschmaschine musste hinten ins Auto, und ich ränkelte das Auto im Garten herum.

Leider landete ich in jenem Beet, wo jetzt die Tulpen spriessen.

Es ist ein Wunderbeet, von meinem Gatten angelegt, und was er anfasst, ist gut. Niemals passiert ihm ein Ungeschick.

Jetzt also stand das Auto mit der vorderen rechten Gummipfote im Tulpenbeet. Ogottogott, was macht man da als Frau? Das schöne Beet!

Wie der Blitz fuhr ich zurück, stoppte, stieg aus und betrachtete den Schaden. Er war unermesslich, nicht zu korrigieren, das war mir klar. Denn da lagen die armen Pflänzlein und rührten sich nicht.

Jedoch, ich bin kein Mensch, der schnell aufgibt. Ich sagte zu mir:

«Nur mit der Ruhe! Hauptsache, er bleibt vorerst im Haus. Muss ja noch die Waschmaschine zum Transport bereitmachen. In der Zeit richte ich die Pflanzen auf, streiche die Erde glatt, stelle das umgekippte Schutzmäuerchen auf. So wird er nichts merken, besonders, wenn ich mit dem Wagen noch ein wenig rückwärts fahre. Und morgen ist es eine fremde Katze gewesen. Es ist ohnehin alles voller Katzen.»

Hinein ins Auto, und langsam rückwärts. Leider krachte das Auto an die weit vom Haus abstehende Wasserleitung. Ergebnis: Heckscheibe in tausend Splittern, im Chassis – des Autos – zwei Dellen sowie am Haus eine verkrümmte Wasserleitung.

Was darauf geschah, ist hier irrelevant. Schliesslich war das eine private Angelegenheit. Von Interesse für andere ist höchstens die Ursache des Geschehens, nämlich:

Warum bin ich so schnell rückwärts gefahren?

Klar: aus Angst, Er komme! Darum habe ich gehetzt. Ohne Angst wär's nicht passiert.

Warum haben wir Frauen Angst vor den Männern? Dabei sind sie lieb und gut und nett. –

Nur gar so vollkommen ...

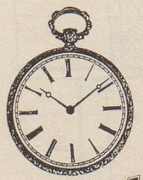
Hätten sie doch auch ein paar Fehler!

Maria Aebersold

Uebrigens, falls sich jemand interessiert ... Er sagte nur: «Ich sage nichts, aber die Tulpen hättest stehenlassen können!»

HOTEL
Savoy
BERN, Neuengasse 26
Ihr Ziel Bern? Dann geruhsame Nacht im Savoy.
Stadtzentrum (1 Min. vom Bahnhof), vollständig renoviert, grosse Zimmer mit WC, Dusche oder Bad, Telefon, Radio. Übernachtung mit Frühstück zu vernünftigen Preisen.
Inhaber: R. Tanner
Telefon 031/22 44 05, Telex 32445

Pünktchen auf dem i



kapital

öff